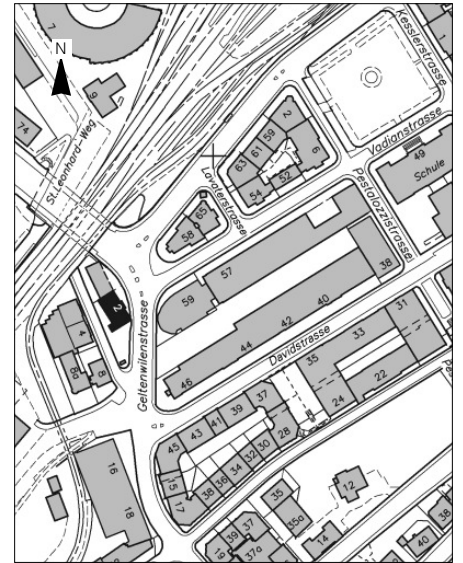




## Geltenwilenstrasse 2; Fassadenrenovation, Einbau Musikproberäume

Bauherrin	Stadt St.Gallen vertreten durch das Hochbauamt Projektleiter: Emil Giezendanner		
Architekten	Schuchter-Ehle AG	St.Gallen	
HLK-Ingenieur	Gallusser und Partner AG	St.Gallen	
Bauphysik	Studer und Strauss	St.Gallen	
Projektablauf	Kredit Stadtparlament	Februar 2005	
	Fertigstellung Proberäume	Dezember 2005	
	Fertigstellung Fassaden	November 2006	
Baukosten	Vorbereitungsarbeiten	CHF	31'000
	Gebäude	CHF	915'000
	Umgebung	CHF	29'000
	Baunebenkosten	CHF	51'000
	Unvorhergesehenes	CHF	91'000
	Abgeltungen	CHF	18'000
	Gesamtkosten	CHF	1'135'000



Das markante Gebäude wurde 1900 im Stil eines florentinischen Landhauses (Architekt Leonhard Kilchmann) als Unterstation für die Elektrizitätswerke der Stadt St.Gallen erstellt. Die Lage des ursprünglich symmetrischen Baukörpers als prägnanter Abschluss der Vadianstrasse sowie am Kopf der Leonardbrücke hat grosse städtebauliche Bedeutung. Das reichhaltig gestaltete Bauwerk ist im Stadtraum ein wichtiges Symbol für die erstmalige Elektrifizierung. In dieser Unterstation wurde mit Transformatoren der Wechselstrom in den damals üblichen Gleichstrom umgewandelt. Nach dem Bau weiterer Unterstationen und der Umstellung auf Wechselstrom verlor der Standort jedoch an Bedeutung. Das Gebäude ist seit 1965 an das Fotostudio Rast vermietet, welches die Räume seither schrittweise übernommen hat.

Die Renovation beinhaltet eine umfassende Instandstellung der Gebäudehülle, d.h. Behebung der Bauschäden, Sanierung des Blechdaches

sowie Erhalt und Sicherung der historischen Bausubstanz – im Besonderen die Rückführung in die ursprüngliche Farbgebung und die Renovation der Sandsteinköpfe an der Hauptfassade. Im Weiteren wurde im prägnanten Gebäude, welches in der Schutzkategorie 3 der schützens- und erhaltenswerten Bauten klassiert ist, der Wärmeschutz unter Berücksichtigung der denkmalpflegerischen Anforderungen massvoll verbessert. Die Denkmalpflege wurde für die Überwachung und Ausführung der Bauarbeiten während der gesamten Arbeiten beratend beigezogen. Im zentralen Türmchen, welches wieder geöffnet wurde, sind 16 neue Mauersegler-Nistkästen realisiert worden.

Die sehr gute, zentrale Lage, die Nähe zu den bereits bestehenden Übungslokalen in der Reithalle und der Jugendkultur im Lagerhaus sowie die direkte Erschliessungsmöglichkeit von Aussen, sprach für die Nutzung der frei werdenden Flächen im Untergeschoss als Musikproberäume.

Das Raumprogramm steht im Einklang mit den Zielsetzungen des Kulturberichts. Dort wird auf einen Wandel in der Musikszene hingewiesen, der auch die Art der erforderlichen Räume beeinflusst. Einzelpersonen und Gruppen können in den Räumen musikalische Techniken wie Sampling, Dubbing und ähnliches üben, welche in neueren Musikformen wie beispielsweise Hip-Hop, Dub und Rap eine wichtige Rolle spielen. Zudem sind auch zeitlich befristete Musikprojekte möglich, die jeweils nur für einige Monate einen Proberaum benötigen.

Neben den erforderlichen Massnahmen zum Schallschutz und der Raumakustik betraf ein wesentlicher Teil der Ausbaukosten den Einbau einer neuen Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung, die schallgeschützt ausgeführt werden musste und den Ersatz der Elektroheizung durch eine neue Gasheizung für das ganze Haus. Zur Unterstützung der Heizung wird die Abwärme der benachbarten Trafos genutzt.



Fotos: Ernst Schär und Schuchter-Ehle AG  
Dezember 2006, [www.hochbauamt.stadt.sg.ch](http://www.hochbauamt.stadt.sg.ch)

